



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 7/ Juli 2012/ 63. Jahrgang

KHBB AKTUELL

Am 5. August wandert der WGV

Nicht nur die Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) führt am Sonntag, 22. Juli, zur Mooshütte in den Ankumer Bergen. Auch die Sternwanderung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems (WGV) hat am Sonntag, 5. August, diese zentral an überregionalen Wanderwegen wie dem Friesen-/Hünenweg, dem Ems-Hase-Hunte-Else-Weg und jetzt auch dem „Erlebnis Landschaft! Der Bersenbrücker Land-Weg“ gelegene Schutzhütte zum Ziel. Drei Fußwanderungen und eine Radwanderung werden angeboten.

Der WGV organisiert jährlich wechselnd einmal den Wiehengebirgstag und dann die Sternwanderung. Wanderfreunde aus dem gesamten Verbandsgebiet des WGV, vom Wiehengebirge bis zur Nordsee und von der Weser bis zur niederländischen Grenze, werden eingeladen. Anlässlich der Eröffnung des neuen Wanderweges des KHBB „Erlebnis Landschaft! Der Bersenbrücker Land-Weg“ lud der KHBB den WGV ein, seine Sternwanderung auf Teilen des Weges zu veranstalten.

Die Wanderer werden beim Eintreffen an der Mooshütte musikalisch begrüßt, Grußworte werden gesprochen, es wird gemeinsam gesungen, es gibt eine Erbsensuppe und natürlich die Wimpelbänder.

Radwanderung

Treffpunkt: Schützenhalle Döthen/Eggermühlen (NAV-1: 49577 Eggermühlen, Ziegeleiweg 3); **Startzeit:** 9 Uhr, **Streckenlänge:** 25 Kilometer; **Wanderführer:** Ulrich Gövert, Josef Backhaus.

Fußwanderung 1

Treffpunkt: Schutzhütte Heiligenberg, Alfhausen (2,5 km westlich von Alfhausen, Straße Friesenweg); **Startzeit:** 9.30 Uhr, **Streckenlänge:** 10 Kilometer; **Wanderführer:** Franz Buitmann.

Fußwanderung 2

Treffpunkt: Heimathaus Schwagstorf; **Startzeit:** 9.30 Uhr, **Streckenlänge:** 8 Kilometer; **Wanderführer:** Josef Nichtig, Peter Krehe.

Fußwanderung 3

Treffpunkt: Wassermühle Riesau in Ueffeln-Balkum; **Startzeit:** 8.30 Uhr, **Streckenlänge:** 12 Kilometer; **Wanderführer:** Ulrich Lahrmann.



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende August 2012. Mitteilungen bis 12. August an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

Ein Schlüssel für den Nachtwächter

125 Jahre Feuerwehr Fürstenau

Von Jürgen Schwietert

FÜRSTENAU. Die Freiwillige Feuerwehr Fürstenau feierte vor wenigen Wochen mit einer Festwoche ihren 125. Geburtstag. 1887 wurde die Freiwillige Feuerwehr von engagierten Bürgern gegründet. In den ersten Jahren nach der Gründung existierte die Bürgerwehr aber noch weiter. Bis zum heutigen Tag liegt eine wechselvolle Geschichte hinter der Feuerwehr.

Bereits zwei Jahre nach der Gründung erfolgte ein Wechsel in der Führung, hatte der verstorbene Stadarchivar Dr. August Schröder recherchiert. Amtsrichter Hoogklimmer wurde zum Hauptmann gewählt und löste somit den von Fürstenau verzogenen Assessor Crigee ab. Die übrigen Vorstandsmitglieder (Kaufmann W. Witte als Schriftführer, Organist Wömpener als Zeugmeister und Schlachter Fischer als Spritzenführer) wurden bestätigt.

Für den 14. Oktober 1890 ordnet der Magistrat eine Spritzenprobe an und setzt das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Hauptmänner der beiden Bürgerwehrspritzen in Kenntnis, geht aus einem Schriftstück hervor. Ein weiteres Schreiben ist aus dem Jahr 1893 erhalten. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr meldet dem Magistrat am 15. April 1893 die Wehrmitglieder. „Dem wohlwollenden Magistrat beehrt sich das unterzeichnete

Kommando der freiw. Feuerwehr ein Verzeichniß der gegenwärtigen Mitglieder derselben hiermit ganz gehorsamst zu überreichen“, hieß es darin. 43 Mitglieder, darunter so bekannte Namen wie Hartke, Mann, Bothe, Höveler, Selker, Fritze und Weitzel, um nur einige zu nennen, wurden verzeichnet. Man sieht also: Es gibt in mehreren Familien eine langjährige Feuerwehrtradition.

Leider sind Quellen zur Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenau im Jahrzehnt vor und nach 1900 nur recht spärlich überliefert. Die Mitglieder der Freiwilligen wurden vom Dienst in der Pflichtfeuerwehr freigestellt. Immer wieder wird Senator Gerhard Hartke in Zusammenhang mit der Feuerwehr genannt. Dabei wird deutlich, dass er sich sehr für ihre Belange, besonders für Instandhaltung und Beaufsichtigung der Spritzen, engagiert hat.

Eine neue Spritze wurde im Jahr 1904 beschafft. Die Gemeinde Hollenstede erwarb die alte Spritze. Die alte, im Gründungsjahr übernommene Spritze, genügte den Anforderungen nicht mehr. Der im Festbuch nachzuschlagende Aktenvorgang hierzu ist sehr informativ. Die Feuerwehr stand in hohem Ansehen. „Soll dies Ansehen der Wehr gewahrt werden, so ist es unbedingt nötig, dass dieselbe mit einer neuen Spritze ausgerüstet wird“, ist einem Schreiben zu entnehmen. Der Magistrat der Stadt Fürstenau bestätigt in sei-

nem Schreiben vom 27. Juni 1903 an das Königliche Landratsamt Bersenbrück die Notwendigkeit der Anschaffung einer neuen Spritze, die auch realisiert werden konnte.

Das erste Spritzenhaus (ab 1750) lag neben dem städtischen Wachthaus in der Mitte des Marktplatzes. Es war mit einem Vorlogeschloss, welches mit einer Kette an der Tür zu befestigen ist, gesichert. „Zu dem Schlosse müssen vier Schlüssel vorhanden sein, von welchen der Ortsvorsteher, der Spritzenmeister, der nächste Nachbar vom Spritzenhause und der Nachtwächter einen in Aufbewahrung hat“, heißt es. 1814 wurde das neue Rathaus errichtet, das Spritzenhaus in die Südostecke des vorherigen Kirchenfriedhofplatzes zwischen dem Pastorat und der Gaststätte Brockhaus (heute Hotel Stratmann) verlegt. Dort stand es bis zum Jahr 1855. Damals wurde das Erdgeschoss des neuen Rathauses frei und dort die Spritzen und sonstiges Feuerlöschgerät untergebracht.

In den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts benötigte man jedoch das ganze Rathaus zur Einrichtung von Verwaltungsräumen. Die Feuerwehr erhielt nunmehr ihr Spritzenhaus am Ostende der Schwedenstraße (altes Haus Rixmann an der Ecke „An den Schanzen - Schwedenstraße“).

Rund 40 Jahre später, am 2. März 1974, bezog die Freiwillige Feuerwehr Fürstenau unter dem neu ernannten Ortsbrandmeister Werner Mann das noch heute genutzte, seinerzeit vorbildlich eingerichtete Feuerwehrhaus an der Straße „An den Schanzen“ neben dem Sägewerk Kolosser.

Die Presse berichtete: „Dieser Tag wird als bedeutendes Ereignis in die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Fürstenau eingehen. Die Wehr erhielt ein angemessenes Domizil, das ihrer Bedeutung als Schwerpunktwehr in der Samtgemeinde Fürstenau entspricht. Damit wurden die jahrelangen Planungen zu einem erfolgreichen Abschluss geführt, denn die Feuerwehr litt schon etliche Jahre unter den unzureichenden räumlichen Verhältnissen.“



Bis 1974 war die Feuerwehr an der Ecke „An den Schanzen - Schwedenstraße“ untergebracht.



Das 1974 erbaute Feuerwehrhaus ist noch immer das Domizil der Blauröcke. Repros: Jürgen Schwietert

Ein neuer Weg – ein neues Lied

Ein freier Tag und Sonnenschein !

Wanderlied zur Einweihung des Bersenbrücker Land-Weges während der Sternwanderung des KHBB am 22.07.2012, Mooshütte in Ankum

(Text u. Mel.: Udo Hafferkamp/Satz: Horst Hafferkamp)

Musical score for the song 'Ein freier Tag und Sonnenschein !'. It includes a key signature of one flat (F major/D minor), a 4/4 time signature, and lyrics in German. The lyrics describe a journey through the Bersenbrücker Land, mentioning landmarks like the Mooshütte and the Bersenbrücker Land-Weg. The score consists of several staves with musical notation and lyrics.

Das ist schon ein besonderes Ereignis: 300 Kilometer durch das Bersenbrücker Land, ein Weg, der die Vielfalt dieser Region einheimischen und Fremden erschließt. Dazu haben Udo und Horst Hafferkamp ein Lied kreiert, das mit seiner eingängigen Melodie anlässlich der Eröffnung erstmalig gesungen wird. Ob es sich zu einer kleinen „Nationalhymne“ dieses idealen Wandergebietes entwickelt? Auf alle Fälle wird das Lied am Sonntag, 22. Juli, bei der Sternwanderung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) zu hören sein. Mittags treffen die Wanderer und Radfahrer aus allen Himmelsrichtungen bei der Mooshütte in Ankum-Tütingen ein. Am Sonntagmorgen starten



drei Fußwanderungen und zwei Radwanderungen zur Mooshütte. Die Fußwanderungen beginnen in Schwagstorf (9.30 Uhr, ab Heimathaus), in Ueffeln-Balkum (8.30 Uhr, ab Ölmühle Riesau) und in Ankum (10.30 Uhr, ab Neuer Markt). Die Radfahrer treffen sich in Bersenbrück (8.30 Uhr, Marktplatz) oder in Döthen (9 Uhr, ab Schützenhalle). Alle Teilnehmer folgen dann dem neuen Wanderweg, erkennbar am weißen Logo auf rotem Grund. Zudem hat sich der Kreisheimatbund Bersenbrück noch etwas Besonderes ausgedacht. Die Wanderer, die mindestens 75 Kilometer auf dem Weg zurückgelegt haben, bekommen eine Urkunde und das Wanderabzeichen. Fotos: KHBB



WI KÜRT PLATT

„Wat de Vögel us vertelt“

Von Gretel Scheier

Nun bin ich schon 89 Jahre alt und erinnere mich noch gut an meine Kindheit. Mein Vater und ich gingen oft sonntags im Sommer durch die Natur. Während unserer Spaziergänge erzählte er mir viel über die Pflanzen und Tiere in unserer Heimat.

Als wir einmal durch unseren blühenden Garten gingen, hörten wir dem Gezwitscher der Vögel zu. Was sagten sie wohl? Mein Vater „übersetzte“ es mir ins Plattdeutsche. Die Buchfinken flöteten: „Kumm du man mit un ick und du, wi bade goat aut to spazeern. Ick un du, wi bade goat aut to spazeern.“ Auf dem Telegrafendraht hinter unserem Haus hatte sich ein Schwabenpärchen niedergelassen. Es jubilierte vor Freude: „Eis ick hier noch was, eis ick daor noch was, woar dit

Fack vull, woar dät Fack vull. Doch eis ick wär kôm, as ick wär kôm, was alet verschlikeret. Doch as ick wär kôm, as ick wär kôm, was alet verschlikeret un verschlikeret.“

Gut versteckt auf unserem alten Apfelbaum saß ein Vogel, der nach einer Beute Ausschau hielt. Er zwitscherte: „Spinn dicke, Spinn dicke, ale Daoge ein Stücke.“ Vergeblich versuchten wir, ihn zu entdecken.

Am Nachmittag ging es dann über den Esch zwischen den wogenden Kornfeldern hindurch. Kornblumen, Klatschmohn und Kamille säumten die Feldränder. Da hörten wir in schwindelnder Höhe den Gesang der Feldlerche. Sie tirilierte unüberhörbar: „Mein Vater ist gen Himmel geflogen. Ick wull da ok wal hen. Ick wull da ok wal hen. Man dat is mi te wiet,

wiet, wiet. Man dat is mi te wiet, wiet, wiet.“ Wir brauchten lange, bis wir sie als winzigen Punkt am Himmel entdeckten.

Später gingen wir durch eine Wiese, auf der das frisch gemähte Heu lag. Zwischen den Reihen hockten zwei Krähen und „unterhielten sich“. Eine krächzte: „Ick weit'n Aos, Ick weit'n Aos!“ Die andere fragte: „Wo nieren? Wo nieren?“ Darauf die erste: „Up'm Brauke. Up'm Brauke!“ Zweite: „Is ok fett? Is ok fett?“ Erste: „Luter Ungeln un Speck! Luter Ungeln un Speck!“

Und wenn man genau hinhört, so kann man die Vogelersprache für sich in unsere Menschensprache übersetzen. Was wir dazu brauchen, ist ein wenig Fantasie. Vielleicht fragen wir unsere Kinder. Ihnen fällt sicher etwas dazu ein.